

Kleines Fest in großer Zeitnot?

Erst im Oktober soll die Ratspolitik über eine neue Intendanz abstimmen. Den Grünen dauert das zu lange.

VON ANDREAS SCHINKEL

HANNOVER. Die Uhr tickt: Im Juli kommenden Jahres soll erneut das Kleine Fest im Großen Garten stattfinden, aber noch hat die Stadt Hannover keine neue Intendanz für das Kleinkunstfestival gefunden. Nach Informationen dieser Redaktion will die Stadt dem Kulturausschuss am 10. Oktober einen Personalvorschlag zur Abstimmung vorlegen. Dann blieben der neuen Festivalleitung noch rund neun Monate Zeit, um ein Festival zu organisieren, das üblicherweise einen Vorlauf von ein bis eineinhalb Jahren hat. Ist das überhaupt noch zu schaffen?

Im Rathaus wächst die Sorge um das Kleine Fest. Dem Vernehmen nach haben sich Vertreter von Ratspolitik und Kulturverwaltung in mehreren vertraulichen Runden getroffen, um über die Zukunft des Kleinkunstfestivals zu sprechen. Dabei soll auch die Frage aufkommen sein, ob man das Fest im kommenden Jahr ausfallen lassen sollte, um in 2027 einen Neustart zu wagen. Doch am Ende schüttelten alle die Köpfe. Das könne keine Option sein, heißt es jetzt aus der Ratspolitik.

Dennoch wächst der Druck, vor allem auf Kulturdezernentin Eva Bender (SPD). Sollte sie es nicht hinbekommen, das beliebte Kleinkunstfestival zu retten, würde sie das nicht nur als Dezernentin beschädigen, sondern auch als SPD-Spitzenkandidatin für die Regionspräsidentenwahl im Herbst 2026. „Die Hannoveraner würden ihr das nicht verzeihen“, meint ein Ratspolitiker.

Grund für die Misere ist der Weggang von Ex-Intendant Casper de Vries. Er forderte eine Vertragsverlängerung um mindestens drei Jahre. Die Stadt wollte ihm nur ein Jahr gewähren. De Vries warf wutentbrannt hin.

Die Neuausrichtung, die de Vries dem Festival in den zwei Jahren seiner Intendanz gegeben hatte, war umstritten. Manche Besucher begrüßten die Tendenz zum Stra-



VERREKUNGEN: Noch ist unklar, wer das Kleine Fest im Großen Garten im kommenden Jahr ausrichtet. Stadt und Ratspolitik suchen nach Lösungen.

Foto: Christian Behrens

Bentheater, andere vermissten das Verspielte des alten Kleinen Fests. Erschwerend kam hinzu, dass sich de Vries an neue Auflagen der Stadt halten musste, die nicht immer zum Wohl des Festivals waren, etwa das Verschieben der Bühnen in den hinteren Teil des Großen Gartens rund um die große Fontäne. Dorthin mussten zuvor aufwendig Versorgungsleitungen verlegt werden – ein Kostentreiber.

Unterm Strich ging die Besucherzahl zurück und das Fest schrieb ein Minus von 800.000 Euro. Kenner der Kleinkunstszene vermuten, dass das Defizit noch viel höher ausgefallen sein könnte. Zum Vergleich: Unter der vormaligen Intendanz von Fest-Erfinder Harald Böhlmann trug sich das Festival selbst – und lag am Ende sogar deutlich im Plus.

Wie soll jetzt in der Kürze der Zeit das Kleine Fest wieder in die Erfolgsspur kommen? Und vor allem: Wer soll das bewerkstelligen? Dem Vernehmen nach sind sich Ratspolitik und Kulturverwaltung einig, dass das Kleine Fest im kommenden Jahr nicht ganz so groß ausfällt wie gewohnt. „Wir haben ja im Sommer 2026 noch andere Großevents in Hannover, etwa die Finals“, sagt ein Ratspolitiker in Anspielung auf die Deutschen Meisterschaften in 25 Sportarten, die ebenfalls im Juli

stattfinden sollen. Im Gespräch ist auch, das Kleine Fest um ein paar Tage zu kürzen. Die organisatorischen Auflagen, die noch für de Vries galten, sind ebenfalls nicht mehr in Stein gemeißelt. Das alles sei „Teil der derzeitigen Gespräche, denen wir nicht vorgreifen wollen“, teilte ein Sprecher kürzlich auf Nachfrage mit. Nach Informationen dieser Redaktion dürfte es darauf hinauslaufen, dass ein Team von Verantwortlichen gebildet wird, um das Kleine Fest jetzt noch auf die Beine zu stellen. Das könnten Personen aus der bundesweiten Kleinkunstszene sein, aber auch hannoversche Gewächse wie der Kabarettist Matthias Brodowy. Der hat bisher verlauten lassen, dass er lediglich in beratender Funktion zur Verfügung stünde. Immer wieder fällt der Name des hannoverschen Kleinkunstveranstalters und Zauberkünstlers Desimo (Detlef Simon). Der solle „das Gesicht des Kleinen Fests“ werden, wünschen sich manche Ratspolitiker. Aber noch scheint alles im Fluss und nichts in trockenen Tüchern zu sein. „Wir hoffen auf eine Personalie Anfang Oktober“, sagt eine Ratspolitikerin.

Den Grünen dauert das alles zu lange. „Ich wundere mich schon. Eigentlich müsste die Personalfrage

viel schneller geklärt werden“, sagt Grünen-Kulturpolitiker Liam Harold. Andere Parteien im Rat halten sich mit einer Einschätzung zurück.

Klar ist auch, dass die Kulturverwaltung hinter den Kulissen nicht untätig bleibt. Bender führe viele Gespräche mit möglichen Kandidaten und strecke ihre Fühler aus, heißt es aus dem Rathaus. Zudem müsse sie sich immer wieder mit den Spit-

zenvertretern der Ratspolitik rückkoppeln. Und wenn endlich eine neue Intendanz gefunden und ein neuer Vertrag ausgehandelt ist, sind innerhalb des Rathauses noch ein paar Wege zurückzulegen: Kämmerer und Oberbürgermeister müssen ihr Plazet geben, ebenso der Kulturausschuss und am Ende der Rat. Viel Zeit, die vergeht, bevor auch nur ein einziger Künstler gebucht ist.

Indischer Verein veranstaltet Kulturtage

HANNOVER. Wer an der Kröpcke-Uhr auf seine Verabredung wartet, muss sich nicht langweilen. Ein Blick in den Schaukasten der Uhr offenbart eine andere Welt. Dort hat der Indische Verein Hannover eine Ausstellung installiert, die Einblicke in die indische Kultur und Gesellschaft gewährt. Die Mini-Ausstellung im Herzen der Stadt ist Auftakt zu den India Days, die der Verein nun schon zum dritten Mal organisiert. Die indischen Kulturtage in Hannover dauern bis zum 2. Oktober.

Am Freitag, 26. September, können sich Innenstadtbesucher ein bisschen locker machen – mit einem indischen Volkstanz auf dem Kröpcke. Ab 17 Uhr ermuntern Tanzlehrer zum traditionellen Tanz aus Gujarat. Zudem organisiert der Indische Verein Podiumsdiskussionen und Festivitäten an der Leibniz Uni. Am 30. September lernen Kinder und Jugendliche die unterschiedlichen Glaubensrichtungen Indiens kennen, ab 9 Uhr im Haus der Religionen. „Wir wollen zeigen, dass Indien mitten in Hannover lebendig ist, durch Kunst, Musik, Kulinarik und Dialog“, sagt der Vorsitzende des Vereins, Bala Ramani. Zugleich wolle man das interkulturelle Verständnis fördern und Brücken zwischen den Menschen bauen. Wer dann vom Kröpcke zum Hauptbahnhof geht, begegnet schon wieder Indien. Aus dem Musikgully auf dem Ernst-August-Platz ertönt indische Musik.



DIE KRÖPCKE-UHR ALS KULTURELLER AUSSTELLUNGSPUNKT: Der Künstler Joy Lohmann und Titikshya Mohanty Co, Kulturkoordinatorin des Indischen Vereins Hannover.

Foto: Irving Villegas

Anzeige



von WÜLFING
IMMOBILIEN

Volker von Wülfing
Geschäftsführer

Wir bringen Käufer und Verkäufer sowie Mieter und Vermieter erfolgreich zusammen – **seit mehr als 40 Jahren**. Unsere aktuellen Angebote und Gesuche finden Sie im Immobilien teil.

www.von-wuelfing-immobilien.de

29243401_000125

Mann beißt Fahrgast

Wie ein Streit zu Fake-News in den sozialen Medien wurde

VON MANUEL BEHRENS

HANNOVER. Wer Menschen in öffentlichen Verkehrsmitteln auf übertriebene Lautstärke hinweist, erntet nicht immer die Einsicht der Störenfriede. Im Gegenteil: Von A wie Aggression bis Z wie Zorn ist alles dabei. Das verdeutlicht ein Vorfall aus einer hannoverschen Stadtbahn. Dort ist auf der Linie 6 ein Streit zwischen zwei Männern um ein offenbar überlautes Telefonat derart eskaliert, dass einer der Beteiligten im Krankenhaus landete. Nun kursieren Fotos des Tatorts als Fake-News im Netz. Ein X-Nutzer greift sie für populistische Hetze auf.

Die Bilder, die auch auf Telegram und anderen Netzwerken die Runde machen, zeigen blutüberströmte Sitze einer Ustra-Stadtbahn. Auch an der weißen Seitenwand und dem Boden sind Rückstände. Eine Bierflasche und ein Käppi liegen herum. Menschen sind nicht zu sehen. Weil die Aufnahmen äußerst blutig sind, werden sie hier nicht gezeigt. Offenbar hat ein Insasse die Fotos gemacht. So gerieten sie mutmaßlich ins Netz und zu X-Nutzer Denis Nielsen: „Die tägliche Tragödie in Deutschland“, schreibt er und schwadroniert über Regierungsver-

sagen, Messergewalt, offene Grenzen und Vertuschungsversuche des Stadtbahnvorfalls, der sich laut Nielsen Aussage am 16. September ereignet haben soll.

Nachgefragt bei der Polizei: Dort liegt für das besagte Datum kein entsprechender Vorfall vor. Aber wo und wie sind die echt wirkenden Fotos sonst entstanden? Die Polizei wird fündig: Die Aufnahmen stammen nicht vom 16., sondern vom 2. September. Zum Hintergrund haben sie auch nicht die vom X-Nutzer vermutete Messertat, sondern das besagte überlaute Telefonat. „Die verbreiteten Informationen zu den Bildern



VORFALL IN DER LINIE 6: In einer Stadtbahn sind zwei Männer über ein lautes Telefonat in Streit geraten. (Symbolbild) Foto: Frank Wilde (Archiv)

sind falsch“, sagt der Sprecher Marcus Schmieder. Das ist über den wahren Fall bekannt: Am 2. September, kurz vor Mitternacht, trafen in der Linie 6 an der Haltestelle Krügerskamp am Kronsberg ein 56-Jähriger aus Hannover und ein 30-Jähriger aus Wunstorf aufeinander. Der Ältere soll den Mann am Handy aufgefordert haben, leiser zu telefonieren. Laut Polizei kam es zum Streit, zunächst verbal. Dann soll der Wunstorfer ausgerastet sein: „In der Folge schlug der 30-Jährige den 56-Jährigen mit einem Smartphone und biss ihn zweimal im Bereich des Kopfes“, so der Polizeisprecher. Der Ältere soll sich wiederum gewehrt und dem 30-Jährigen durchs Gesicht gekratzt haben. „Von welcher der Tathandlungen die sichtbaren Blutspuren stammen, lässt sich nicht eindeutig feststellen“, sagt Schmieder.

Das Ende der (wahren) Geschichte: Trotz üppiger Blutspuren gelten die beiden Kontrahenten als leicht verletzt. Der Ältere musste ins Krankenhaus, der Beißer wurde ambulant behandelt. Bei beiden wurde jeweils ein Atemalkoholwert von über einem Promille gemessen. „Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung und einfacher Körperverletzung“, sagt der Polizeisprecher.



Weil ich neugierig auf morgen bin.

Entdecken Sie attraktive Möglichkeiten für Ihr Leben im Alter.

GDA-Zukunftstag

Mittwoch, den 1.10.2025, um 15:00 Uhr

GDA Kleefeld

Osterfelddamm 12 | 30627 Hannover

GDA Waldhausen & Landhaus Ammann

Hildesheimer Straße 183 | 30173 Hannover

Reservierung erforderlich

Telefon: 0511 28009-166

www.gda.de/zukunftstag

